

Mittelpunktschwimmbad Nidderau MKK

Mit drei weiteren Kreistagsabgeordneten wurde ich 1985 in die Vertreterversammlung des Schwimmbadzweckverbandes Nidderau gewählt. Das Schwimmbad in Nidderau, bestehend aus Freibad, Hallenbad und Sauna wurde im früheren Landkreis Hanau unter seinem damaligen Landrat Martin Woythal gebaut. Um die bei Schwimmbädern anfallenden Defizite auf mehrere Gemeinden zu verteilen, wurden zu dieser Zeit mehrere Schwimmbadzweckverbände gegründet.

Am Mittelpunktschwimmbad Nidderau ist als Nachfolger des Kreises Hanau der Main-Kinzig-Kreis mit 25 % beteiligt. Der restliche Teil wurde prozentual zwischen den vier Verbandsgemeinden wie folgt aufgeteilt: Nidderau = 58 %, Schöneck 31 %, Niederdorfelden 6 %, Hammersbach 5 %. Auf Grund der jeweiligen Beteiligung entsendet der MKK vier Personen, Nidderau fünf, Schöneck vier, Niederdorfelden zwei und Hammersbach eine Person in die Verbandsversammlung

Der Vorstand setzt sich aus einem vom Landrat benannten Vertreter des Kreises und den jeweiligen Bürgermeistern der vier Verbandsgemeinden zusammen. Der Bürgermeister der Standortgemeinde Nidderau ist immer gleichzeitig Geschäftsführer. Die Verbandsversammlung wählte mich 1989 zum Vorsitzenden. Seitdem wurde ich immer wieder in diesem Amt bestätigt und begleite dieses Amt bis heute.

Nachdem die Zweckverbandsgemeinden Hammersbach, Niederdorfelden und Schöneck die Auflösung des Zweckverbandes vor dem Verwaltungsgericht gefordert hatten, um sich von den jährlichen finanziellen Belastungen zu befreien, kam es 1997 zu einem Vergleich. In diesem Vergleich wurde festgelegt, dass jede Mitgliedsgemeinde und der MKK berechtigt sind, am 31.12.2008 ihren Austritt aus dem Zweckverband Mittelpunktschwimmbad Nidderau-Main-Kinzig-Kreis zu erklären. Da alle von diesem Recht Gebrauch machen werden, bedeutet dies, dass das Schwimmbad mit Sauna am 01.01.2009 in den alleinigen Besitz der Stadt Nidderau übergeht. Das jährlich anfallende Defizit von ca. 750.000 € muss dann alleine von der Stadt Nidderau getragen werden.

Die Vertreter der Stadt Nidderau erwarten deshalb von den austrittswilligen Verbandsmitgliedern, dass diese bereit sind, in der verbleibenden Zeit bis 31.12.2008 alle notwendigen Reparatur- und Erneuerungsmaßnahmen durchzuführen. In den zurückliegenden Jahren wurden diese teilweise immer wieder verschoben. So befindet sich zum Beispiel die Sauna in einem so schlechten Zustand, dass das Gesundheitsamt die Schließung verfügte.

Seit dem Vergleich 2001 wurden die notwendigen finanziellen Mittel von den Vertretern der ausstiegswilligen Gemeinden nur zögerlich und nach langen Diskussionen bereitgestellt.

Sowohl Bürgermeister Gerhard Schultheiß als geschäftsführendes Vorstandsmitglied und ich als Vorsitzender der Verbandsversammlung müssen mit viel Überzeugungsarbeit und diplomatischem Geschick die für die Sanierung notwendigen Beschlüsse herbeiführen. Mit dem Ende des Zweckverbandes am 31.12.2008 endet auch meine Tätigkeit als Vorsitzender in der Verbandsversammlung.



Nahmen für den Startschuss der Sanierungsarbeiten des Nidderauer Freibades im Okt. 2001 ausnahmsweise den Spaten in die Hand, von li: Helmut Schwub, Ingenieurbüro Paulus, die Bürgermeister Gerhard Schultheiß (Nidderau), Ludger Stüve (Schöneck) und Helmut Weider, Vorsitzender des Zweckverbandes.

Nachstehend Auszug aus Hanauer Anzeiger vom 24.06.2002 Gemeinsam die Spaß-Elemente getestet

Gleich drei Bürgermeister bevölkerten bei der Einweihung das neue Freibadbecken. Endlich ist es soweit, das sanierte Freibad erstrahlt in neuem Glanz. In nur sieben Monaten Bauzeit ist ein Freizeit- und Erlebnisbad mit Schwallbrause, Bodensprudler, Massagedüsen, Nackenduschen und einem Strömungskanal entstanden. Eine Holzbrücke, die über das Becken gespannt wurde, rundet das optische Bild ab.

1,6 Millionen Euro ließ sich der Schwimmbadzweckverband, dem neben Nidderau die Gemeinden Schöneck, Niederdorfelden und Hammersbach angehören, kosten. In seiner Eröffnungsrede ließ der Geschäftsführer des Zweckverbandes, Nidderaus Bürgermeister Gerhard Schultheiß, die Geschichte des Bades kurz Revue passieren. Nach der ersten großen Sanierung des Hallenbades und der Wasserrutsche 1997 wurde auch eine Sanierung des Freibades nötig, jährlich versickerten Wassermengen von rund 10.000 Euro. Mit dem neuen Edelstahlbecken gehört dieses Problem nun der Vergangenheit an, gibt es doch eine Gewährleistungsgarantie von 30 Jahren für diese neue Beckenkonstruktion.

Bürgermeister Gerhard Schultheiß verschwieg aber auch nicht die Probleme, die der Verbandsversammlung erst vor wenigen Wochen, kurz vor der Eröffnung, bekannt wurden. In fast allen Gewerken wurden die vereinbarten Preise gehalten oder sogar Einsparungen erzielt, doch Kopfschmerzen bereitete der Rohbau, denn Vorstand und Verbandsversammlung mussten mehr als eine Verdoppelung hinnehmen. "Beide Gremien haben dennoch auf eine Erhöhung der Eintrittspreise verzichtet und werden mit einem Nachtragshaushalt die finanzielle Grundlage schaffen", verkündete Schultheiß. Zweckverbandschef Helmut Weider wünschte dem neuen attraktiven Freizeitspaßbad für die Bürger Glück. Badebetriebsleiter Harald Rühl hoffte, dass das Bad nun nicht Opfer von Vandalismus werde und das Erhalten bleibt, "was wir allen von unseren Steuergeldern bezahlt haben".

Dann schließlich war es soweit - ungeduldig warteten die vielen Kinder auf das Signal, endlich in die Fluten springen zu dürfen. Gemeinsam mit Zweckverbandschef Helmut Weider, durchschnitten die Bürgermeisterkollegen Gerhard Schultheiß aus Nidderau, Wilfried Schneider aus Niederdorfelden und Ludger Stüve aus Schöneck das rote Band und sprangen ins Wasser, um die neuen Spaß-Elemente im Becken auszuprobieren.



Nach dem gemeinsamen Durchschneiden des roten Bandes hieß es von links: Gerhard Schultheiß, Helmut Weider, Ludger Stüve u. Winfried Schneider ab ins Nass